



KLEISTHAUS Mauerstraße 53 | 10117 Berlin

U2 – Mohrenstraße (100m) **nicht** barrierefrei
 U2 U6 – Stadtmitte (500m) barrierefrei
 S1 S2 S25 – Potsdamer Platz (600m) barrierefrei

E-Mail: koordination@seelischegesundheit.net
 Tel: 030 2404 77 214
 Fax: 030 2404 77 229

www.kleisthaus.de
www.bpe-online.de
www.seelischegesundheit.net

Kultur ver-rückt! Inklusionskunst!

Ein bunter Kulturabend
 zum Zuhören,
 Lachen, Stauen
 und Nachdenken

Montag, 4. Oktober 2010,
 19.00 Uhr
 Kleisthaus, Berlin-Mitte



Aktionsbündnis Seelische
 Gesundheit gemeinsam mit
 dem BPE-Kulturnetzwerk

Im Rahmen der 4. Berliner Woche der Seelischen Gesundheit lädt das Kultur-Netzwerk des Bundesverbands Psychiatrie-Erfahrene zu einem bunten **Kultur-abend zum Zuhören, Lachen, Staunen und Nachdenken** ein.

Manche Menschen sind **Kultur ver-rückt** und betreiben **Inklusionskunst**. Sie haben einen außergewöhnlichen Blick auf die Dinge: ein humorvoller Umgang mit dem vermeintlich Normalen, ein kritisches Augenzwinkern auf unseren Alltag oder einfach die Sicht desjenigen, der mit einer Krise in seinem Leben fertig werden musste.

Viele Menschen werden vor dem Hintergrund einer psychischen Erkrankung kreativ tätig. Sie finden im Malen, Schreiben oder Musizieren einen Weg, ihre Erlebnisse auszudrücken. Unter den Begriffen „Art Brut“ oder „Outsider-Art“ ist diese autodidaktische Form der Kunst bekannt geworden.

In einem Potpourri aus Kabarett, Musik und Lesungen präsentieren die Künstler und Künstlerinnen des bpe Kulturnetzwerks am 4. Oktober ihre eigenen Werke:

Programm

- **Grußwort: Hubert Hüppe**
Beauftragter der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen
- **Marion Bennewitz & Reinhard Wojke**
Psychiatriepolitische Lieder zur Gitarre
- **Peter Mannsdorf**
Lesung aus seinem Buch „Drinne und Draußen“
- **Luis Saleh**
RAP „Schattenkabinett“
- **Klaus Mattern**
Lesung aus seinen Büchern
- **Thomas Hecht**
Eigene und selbstvertonte Texte zum Thema „Leben mit und ohne Diagnose“

Durch den Abend führt Ruth Fricke, BPE-Kulturnetzwerk

Marion Bennewitz und Reinhard Wojke

Marion Bennewitz und Reinhard Wojke singen seit einem halben Jahr zusammen. Wir singen eigene Creationen zum Thema Psychiatrie. Was erleben wir dort, was brauchen wir und was wollen wir. Wir haben ein großes Liederbuch mit Liedern, die in der Zeit der Planung der Krisenpension entstanden sind. Wir bemühen uns um einfache Ausdrucksweise zu einfachen Melodien ...“

Peter Mannsdorff

In meinem Buch berichten 25 Künstler mit Psychiatrieerfahrung offen über ihre Probleme mit dem ‚Outen‘, über die Möglichkeit, die ihnen ihre Kunst bietet, sich von Psychiatrie und ‚seelischen Ausnahmezuständen‘ freizumachen oder, wenn ihnen das bisher nicht gelungen ist, inwiefern die Kunst ihnen geholfen hat, sich selbst zu verwirklichen. Von ‚Drinne nach Draußen‘ ist eine Dokumentation über das Empfinden von Menschen, die sich mit ihrer Kreativität noch immer am Rande des Kulturbetriebes sehen.

Luis Saleh

Ursprünglich wollte ich eigentlich mal DJ (disc jockey) werden und Remixe produzieren. Doch als ich kaum Acapella-Versionen, also die Platten auf denen nur der reine Gesang zu finden ist, fand und eine Hymne des Lobes für meinen Lieblingsrapper namens „Ol’ Dirty Bastard“ sang, dies wiederholte und erweiterte, begann ich mit dem rhythmischen Reimen. Nach meiner psychischen Erkrankung begann ich auch Liedtexte zu schreiben und Songs aufzunehmen um Ideen zu manifestieren. Hip Hop ist ein Medium der Verarbeitung, des Ausdrucks und Gedankenaustausches. Es ist eine Kultur, eine Form der Musik, der Lyrik, des Tanzes, der Kleidung und Sprache.

Klaus Mattern

Klaus Mattern schreibt seit 1969 Gedichte und Kurzgeschichten. Zu seinen Veröffentlichungen, die in verschiedenen Verlagen erschienen sind, zählt u.a. der Gedichtband „Der König und sein Vogel“. Herr Mattern spielt Theater und nahm an verschiedenen Literaturwettbewerben teil. Dort war er mit dem 1. oder 2. Platz oft unter den Gewinnern. Sein neuestes Werk heißt „Die Mücke sucht einen Mann“.

Thomas Hecht

Gelernter Landschaftsgärtner, Besuch des Westfalenkollegs und Erwerb des Fachabitur. Anschließend Auswanderung nach Frankreich und Studium der Germanistik. Während des Studiums erkrankt und mehrfache Aufenthalte in der Psychiatrie. Abbruch des Studiums und Rückkehr nach Deutschland, längere Zeit in der Psychiatrie in Bethel in Behandlung. Dort straffällig geworden und daraufhin dreieinhalbjähriger Aufenthalt in der Forensik in Eickelborn. Anschließend ab 2003 wohnhaft in einem Wohnheim und ab März 2010 eigene Wohnung, Bezieher einer EU-Rente und halbtags in einer Werkstatt für behinderte Menschen tätig.